

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

17.11.1909 (No. 315)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 17. November

№ 315

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbaurat Alexander Courtin bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adler-Ordens III. Klasse zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 13. November d. J. den Buchhalter Ernst Vorell beim Landesgefängnis Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal berufen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der junge Parlamentarismus in der Türkei.

Es ist gewiß nicht schwer, im türkischen Parlamentarismus Schattenseiten zu finden. Diese erscheinen aber sehr verständlich, wenn man die erschöpfende Vergangenheit des türkischen Volkes in Erwägung zieht. Die auffallende Ziellosigkeit auf jedem Gebiete des öffentlichen Lebens ist auch nur mit der entwicklungswidrigen Vergangenheit zu erklären, und diese Ziellosigkeit, so wird der „Voss. Stg.“ von jungtürkischer Seite geschrieben, das ist das größte Übel. „Unsere Regierung läßt sich in der Praxis im allgemeinen durch den Augenblick beherrschen. Unsere Schulen haben kein Lehrziel. Wir kennen noch keine starke öffentliche Meinung, die nach einer bestimmten Richtung wirkt. Das ist sehr natürlich. Unter dem alten Regime haben wir alle bloß vegetiert. Wir hatten einen unklaren Begriff, daß unsere Lebensverhältnisse sehr viel zu wünschen übrig ließen, unser niedriges Kulturniveau erlaubte uns aber nicht, durch die nebelige Atmosphäre die Ideale des wahren Menschen zu erblicken und eine bewußte Sehnacht nach jenen Idealen zu fassen. Wir waren uns eben nicht bewußt, daß wir auch Menschen waren. Die Zeit, die seit der Verkündung der Verfassung verstrichen ist, genügt leider nicht, unseren Verstand nach einer bestimmten Richtung hin zu bearbeiten. Deshalb sind wir alle mehr oder weniger ziellos. Wir fühlen den Mangel einer starken, zielbewußten Hand, die uns durch alle schwierigen Phasen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung leiten kann. Unsere Abgeordneten, so heißt es in dem Schreiben weiter, die nach den wohlverdienten Ferien wieder zusammenkommen, sind in dieser Hinsicht die Kinder derselben Lebensbedingungen. Auch sie brauchen eine Leitung; es stellt sich aber kein wahrer Führer ein. Deshalb wird auch in diesem Jahr das jungosmanische Parlament keine wirklichen politischen Parteien aufweisen können. Da nun aber eine Kammer ohne feste Mehrheits- und Oppositionsgruppen nichts leisten kann, werden die Geschäfte auch dieses Jahr noch im Steigbügel geführt. Die Partei für Einheit und Fortschritt, die man als Kammermehrheit zu bezeichnen pflegt, ist in Wahrheit keine politische Partei der Zukunft, denn bei uns ist jeder Abgeordnete, jeder Journalist, jeder verständige Mensch für Einheit und Fortschritt, reaktionäre und fanatisch-kerikale Ideen haben im Parlament keinen Eingang gefunden, von nationalistischen Ideen hat man in den seltensten Fällen etwas zu spüren bekommen. Nun aber können Hunderte von Abgeordneten, die im Grunde auf dem allgemeinen Programm der Partei für Einheit und Fortschritt stehen, nicht in allen Fragen wie ein Mann handeln und zusammenhalten. Das hat man in der vorigen Tagung sehr wohl gemerkt. Nur in außerordentlichen Fällen haben die Abgeordneten, die tätige Anhänger der Partei für Einheit und Fortschritt waren, zusammengehalten. Sonst ließ sich jeder durch seine eigene Logik beherrschen. Mandates Land, das unter den Ausschreitungen des parlamentarischen Parteilebens und den daraus entstandenen fixen Ideen schwer zu leiden hat, könnte uns um das Regiment der Logik beneiden. Wir fühlen uns aber wenig beneidenswert und wünschen, daß Personen mit den gleichen Ideen endlich unter dieselbe Fahne treten und zielbewußt miteinander arbeiten. Die unlogischen Folgen der blinden Parteileidenenschaft wären dem heutigen Mißgeschick der Ideen vorzuziehen. Dazu ist aber viel Zeit und eine gedeihliche soziale Entwicklung erforderlich. Die Abgeordneten

müssen sich zuerst eine bestimmte Vorstellung vom Staat und vom Menschenleben bilden, sie müssen imstande sein, zu erkennen, wo gleichartige Ideen vorliegen, erst dann werden sie imstande sein, regelrechte Parteien zu bilden. In der vorigen Tagung hat man zum Beispiel Leute gesehen, die hinsichtlich des Preßgesetzes stark konservativ, hinsichtlich der inneren Reformen radikal und demokratisch, hinsichtlich des Budgets sozialistisch waren. Obwohl man von der Bildung verschiedener Parteien spricht, ist also, wie gesagt, auch für die bevorstehende Tagung des osmanischen Parlaments ein Parteileben im europäischen Sinne nicht zu erwarten. Unsere Abgeordneten werden auch weiterhin nur von persönlicher Überzeugung geleitet, im allgemeinen ziellos, aber wenigstens von besten Absichten und fester Arbeitslust durchdrungen, für das Wohl des armen Landes zu arbeiten versuchen. Daß sie Besseres leisten werden, als im vorigen Jahr, wo sie ganz und gar ohne Erfahrung waren, steht außer Zweifel.“

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 15. Nov. Die Deputiertenkammer wählte zu Vizepräsidenten die beiden Kandidaten der Jungtürken, den Geistlichen Mustafa Assim und den Araber Elbostani.

* Konstantinopel, 16. Nov. Blättermeldungen zufolge hat bei Runtzib im Vilajet Basra ein Kampf mit Aufständischen stattgefunden, denen schwere Verluste beigebracht wurden. Auch die türkischen Truppen verloren einige Mann.

* Saloniki, 15. Nov. Vier Bataillone und zwei Gebirgsbatterien gehen vorläufig an die griechische Grenze, um den Abtritt von Banden zu verhindern.

* Konstantinopel, 16. Nov. Die Votschaster der kretischen Schutzmächte überreichen heute die ablehnende Antwort der Mächte auf die türkische Note betreffend Kreta. Die Antwort ist in freundschaftlichem Tone gehalten.

* Konstantinopel, 15. Nov. Andauernde Regenfälle verursachten große Überschwemmungen. Die Stadt und ihre Umgebung war 24 Stunden lang bis zu einer Höhe von zwei Meter unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt. Der Schaden ist sehr groß. Im Flachlande sind die Saaten vernichtet. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch nicht bekannt. Aus dem Innern des Vilajets fehlen die Nachrichten, da der Verkehr unterbrochen ist. Auch in Trapezunt sind infolge von Überschwemmungen mehrere Gebäude eingestürzt. Bisher sind dort 16 Ertrunkene geborgen worden.

* Canoa, 16. Nov. Eine heftige Explosion in der Gegend der Deputiertenkammer verursachte gestern abend in der Stadt große Verwüstung. Die Explosion wurde herbeigeführt durch eine Anzahl von Dynamitpatronen, die in einer Hölse zusammengesteckt waren. Der angerichtete Schaden ist nur gering.

Aus Elsaß-Lothringen.

Die Wahlen zum Landesauschuß.

— Straßburg, 15. November.

Auf den 20. November sind die Landesauschuwahlen anberaumt. Es erneuert sich nicht das ganze reichsländische Parlament; von den 58 Sitzen werden nur 24 neu besetzt, nämlich nur diejenigen, die von den Landkreisen und den vier großen Städten bestimmt werden. Es ist für die Wahl der Abgeordneten des Landesauschusses ein indirektes Wahlsystem vorgesehen, das zudem etwas umständlich ist. 34 Abgeordnete werden von den Bezirkstagen ernannt, 10 vom oberelsässischen, 13 vom unterelsässischen und 11 vom lothringischen. Diese Bezirkstage gehen aus direkten Wahlen aller Bürger hervor; für die diesmalige Wahl kommen sie nicht in Frage. Es wählen nur die Landkreise und die vier großen Städte, Straßburg, Kolmar, Müllhausen und Metz, ihre Abgeordneten, und zwar bilden die Gemeinderäte die Wahlkörper. Jede der vier großen Städte hat einen Abgeordneten zu ernennen, der auch Mitglied des betreffenden Gemeinderats sein muß, dann kommt ein Abgeordneter auf jeden der 20 Kreise des Landes. Die Gemeinderäte jeder Gemeinde wählen aus ihrer Mitte Wahlmänner, und zwar kommt auf jede Gemeinde mit weniger als 1000 Einwohner ein Wahlmann, für Gemeinden mit größerer Bevölkerung auf je volle 1000 ein weiterer Wahlmann. Diese Wahlmänner versammeln sich auch am 20. November in der Kreisshauptstadt, um den Abgeordneten zu ernennen. Dieser muß das aktive Wahlrecht besitzen und im Bezirk des Wahlkreises seinen Wohnsitz haben.

Fremdländische Arbeiter.

Eine der wichtigsten und vielleicht schwierigsten Fragen der neu-deutschen Wirtschaftsgeschichte bildet die unge-

mein starke Einwanderung fremdländischer Arbeiter, ohne die die nationale Arbeit, wie sie in Industrie und Landwirtschaft geleistet werden soll, zwar nicht beschafft werden könnte, die andererseits aber auch der einheimischen Arbeiterschaft den Verdienst oft sehr schmälert, was sich namentlich in Zeiten sinkender Konjunktur und auch im Winter auf das Empfindlichste bemerkbar macht. Für den Nationalökonom ist die ausländische Einwanderung geradezu ein Problem geworden, das sich im Reichslande besonders fühlbar macht. Denn angezogen durch die reiche Arbeitsgelegenheit in Lothringen, wo Hütten- und Bergbau, aber auch die Militärverwaltung mit ihren starken Fortsbauten zahlreiche Kräfte bedürfen, hat sich in Elsaß-Lothringen die Zahl der Italiener auf über 36 000 vermehrt. Gegen die in der Zementfabrikation, mit Gips und Terrazzoarbeiten z. beschäftigten Italiener wird sich so gut wie nichts einwenden lassen. Nahezu konkurrenzlos stehen sie in diesem Gewerbe da und sind bei ihrer eigentümlichen Begabung durch heimische Arbeiter darin kaum zu ersetzen. In sehr viel anderen Zweigen, wo ihre natürliche Überlegenheit sich nicht so erweist, wäre aber eine Zurückdämmung dieses großen Einwanderungsstromes nur erwünscht, denn hinter der mächtigen Flutwelle der gewöhnlichen italienischen Arbeiter folgt nun auch der italienische Händler und Handwerker, der dem Geschick seiner Landsleute sich besser anpassen weiß und nunmehr auch den deutschen Händler und Handwerker in seiner Existenzmöglichkeit sehr bedrückt. Im Lothringischen sind diese Befürchtungen zum guten Teil schon verwirklicht, so daß die dortigen Kreise schon vor die Frage der Abwehr gestellt wurden. Da die Italiener hier im Süden so ziemlich alle Kunden der öffentlichen Arbeitsämter sind, so haben diese bereits länger den Grundsatz befolgt, den Fremden erst dann Arbeit nachzuweisen, wenn keine heimischen Kräfte mehr dafür disponibel waren. Eines der wirksamsten Mittel würde aber wohl sein, wenn auch die Arbeitgeber hierauf verpflichtet werden könnten. Es verdient deshalb darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß durch den § 24 des Lastenbundes der Stadt Straßburg die Unternehmer, die städtische Arbeiten ausführen, gehalten sind, zunächst die im Bezirk wohnenden heimischen Arbeiter zu berücksichtigen und erst dann auswärtige deutsche Arbeiter anstellen können, wenn sie keine geeigneten heimischen finden. Ausländische dürfen sie aber erst anstellen, wenn ihnen geeignete deutsche Kräfte nicht nachgewiesen werden können. Bei der immer mehr in die Erscheinung tretenden und gewiß berechtigten Forderung der Nationalisierung der Arbeit dürfte darin überhaupt ein Weg gefunden werden, der ohne Härte dem heimischen Arbeiter vor dem fremden den notwendigen Unterhalt Gewähr leistet.

Österreich-Ungarn.

(Telegramme.)

* Budapest, 16. Nov. Das ungarische Korrespondenz-Bureau meldet aus Wien: S. Majestät der König empfing gestern den Grafen Andrássy und Kossuth und danach den Ministerpräsidenten Dr. Bekerele in Sonderaudienz. Kossuth erklärte gegenüber Vertretern der Presse, der König habe ihn huldvollst empfangen; doch könne er keine Einzelheiten über den Empfang mitteilen, sondern nur sagen, daß er den Eindruck empfangen habe, daß er binnen sehr kurzer Zeit nach Wien werde zurückkehren müssen.

* Wien, 16. Nov. Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Bekerele bei dem König dauerte ¼ Stunden. Darauf konferierte Dr. Bekerele mit den Ministern Grafen Andrássy, Bich und Kossuth. Dr. Bekerele erklärte den Vertretern der Presse, daß die Verhandlungen fortgesetzt würden und daß heute noch keine Entscheidung erfolgt sei.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

* Paris, 15. Nov. In der Deputiertenkammer interpellierten dieser Tage die Sozialisten die Regierung über das Zusammenarbeiten französischer und spanischer Polizei, besonders in Paris und den Ostpyrenäen, zur Überwachung und eventuellen Verhaftung spanischer Sozialisten. Ministerpräsident Briand erwiderte, es sei keine bestimmte Tatsache vorgebracht worden, die ein solches Zusammenarbeiten beweise. Er traf die nötigen Maßnahmen, damit keinerlei amtliches Zusammenarbeiten der französischen Polizei mit ausländischen Polizeibeamten stattfinden könne. Das Haus nahm dann mit 488 Stimmen gegen 107 Stimmen die einfache Tagesordnung an, mit der die Regierung sich einverstanden erklärt hatte. Die Deputiertenkammer begann im weiteren Verlauf der Sitzung die Erörterung einer Interpellation über die militäris-

schon Strafanhalten in Algier. Der Kriegsminister erklärte, er werde dafür sorgen, daß unmenschliche Behandlung der Strafgefangenen und Anwendung von Marterwerkzeugen nicht mehr vorkommen. In der heutigen Sitzung interpellierte der Sozialist Weber den Kriegsminister wegen des Todes eines Soldaten in Afrika, der infolge schlechter Behandlung gestorben sein soll. Der Kriegsminister antwortete, der Tod des betreffenden Soldaten sei infolge von Kongestionen eingetreten. Er wache stets darüber, daß bei den afrikanischen Truppen keine Mißhandlungen vorkämen. Das Haus nahm mit 341 gegen 131 Stimmen die einfache Tagesordnung an und ging zur Budgetdebatte über. Am Freitag wird das Haus über die auf Marokko bezüglichen Kredite und Interpellationen verhandeln.

* Paris, 16. Nov. Die Gruppe der geeinigten Sozialisten beschloß, mehrere der vom Finanzminister vorgeschlagenen Steuern, darunter die bei Eröffnung von Schankwirtschaften zu zahlende Taxe, die Erhöhung der Alkohol- und Ursprungsweinsteuern für Weine und Liköre, sowie die Erhöhung der Tabaksteuer, abzulehnen.

Luftschiffahrt.

(Telegramme.)

Mün, 16. Nov. Die Luftschiffe „J. II“, „P. I“ und „M. II“ flogen gestern mittag um 12 1/2 Uhr von der Widenborfer Ballonhalle auf und nahmen die Fahrt Richtung nach Moskau.

Düren, 16. Nov. „M. II“ erschien um 1 Uhr 40 Min. über der Stadt und führte länger als eine Stunde Evolutionen über derselben aus. Gegen 3 Uhr trat das Luftschiff die Rückfahrt nach Köln an. Um 2 Uhr 20 Min. erschien „P. I“. Auch „J. II“ hörte man am dem Surren der Propeller, doch fuhr das Luftschiff in bedeutender Höhe und war infolge des starken Nebels unsichtbar.

Mün, 16. Nov. „J. II“ und „P. I“ kamen hier gestern kurz nach 3 Uhr in Sicht. Sie führten hier längere Zeit über der Stadt verschiedene Schleifen aus und traten dann die Rückfahrt nach Köln an.

Mün, 16. Nov. Die Luftschiffe „J. II“, „P. I“ und „M. II“ sind gestern nachmittag in der Zeit von 4 1/2 Uhr bis 5 1/2 Uhr wieder vor der Widenborfer Halle glatt gelandet.

Berlin, 16. Nov. Der orkanartige Sturm am Ende der letzten Woche wurde auch zwei Flugmaschinen auf dem Marsfeld bei Babelsberg gefährlich. Die beiden Aeroplane wurden durch herabstürzende Eigel eines Daches, das der Sturm abgedeckt hatte, schwer beschädigt.

Frankfurt, 16. Nov. Die Zeppelin-Luftschiffahrtsgesellschaft hat sich heute hier mit einem Kapital von drei Millionen Mark unter dem Vorsitz des Direktors Colman konstituiert. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Oberbürgermeister Adickes von Frankfurt. Dem Aufsichtsrat gehört auch Oberbürgermeister Fieser von Baden-Baden an.

Paris, 16. Nov. Gestern fand in dem ehemaligen Sitzungslokal der Akademie der Medizin unter dem Vorsitz des Deputierten Doumer die Eröffnung der aeronautischen Hochschule statt. Professor Painlevé hielt die erste Vorlesung, in welcher er einen Überblick über die Geschichte der Luftschiffahrt und Flugtechnik gab.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 16. November.

Seine Majestät der Kaiser traf heute mittag 12 Uhr 40 Minuten in Baden-Baden ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise begrüßten Seine Majestät am Bahnhof. Außerdem waren zum Empfang anwesend der königlich preussische Gesandte von Eisendecher, der Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Rang und Oberbürgermeister Fieser. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Luise geleiteten Seine Majestät den Kaiser durch die Stadt nach dem Schloß. Um 1 Uhr fand Familienfrühstück statt, zu dem Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg erschienen.

Im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers befinden sich der diensttuende Generaladjutant Generaloberst von Plessen, Generaladjutant General der Infanterie von Kessel, Hausmarschall Freiherr von Lynder, der Gesandte Freiherr von Zenisch, die Flügeladjutanten Oberstleutnant von Friedeburg und Major Freiherr von Solzing-Versff.

Seine Majestät der Kaiser reiste, von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise zum Bahnhof begleitet, nachmittags 3 Uhr 20 Minuten von Baden ab.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste später von Baden nach Badenweiler zurück.

* (Ludwig Schmid-Neutte †) Der nach langen Leiden im 47. Lebensjahr verstorbene Professor an der Akademie der bildenden Künste Ludwig Schmid-Neutte, der ausgezeichnete Künstler und Lehrer, ist gestern von Freunden und Kollegen zur letzten Ruhestätte auf dem Alenauer Friedhof geleitet worden. Nach einer einfachen, würdigen kirchlichen Feier bewegte sich der Zug der Leidtragenden hinauf zum Hügel in den Wald, zum stillen, einsamen Friedhof. Hier sprach nach dem Geistlichen Professor V. Dill namens der Akademie folgende Gedächtnisrede: „Im Auftrage des Kollegiums der Akademie lege ich diesen Kranz am Grabe des lieben Kollegen Schmid-Neutte nieder. Unsere Akademie verliert in dem Dahinscheidenden eine hochgeschätzte Kraft, sie erleidet einen tiefschmerzlichen Verlust. Schmid-Neutte war sowohl als Künstler wie als Lehrer und Mensch eine höchst eigenartige, markante Persönlichkeit. Was er schuf, sprach und tat, verriet immer Energie, Kraft und Innerlichkeit. Er hatte stets etwas Gewaltiges. Die Figuren, die er malte, waren groß empfunden, gigantisch, stilvoll und edel; seine Farbe vornehm und harmonisch. Als Zeichner suchte er feinsgezeichnet. Der Lehrer Schmid-Neutte war geradezu eine Berühmtheit. Von aller Herren Ländern strömte ihm die Jugend zu. Die Stadt Karlsruhe, deren Ruhm als Kunststadt er redlich mehrte, wird dankbar sein Andenken ehren. Der Mensch Schmid-Neutte entsprach an Größe dem Lehrer und Künstler! Ein Wort möge ihn kennzeichnen — das Wort: Leidenschaft. Leidenschaft in jeglicher Richtung!

Unter dem Mantel eines robusten, oft etwas morrigen Außern barg er ein echtes Tyroler Herz. Seinen Schülern war er ein Freund und Vater. Nimm nun, lieber Kollege, den letzten Gruß der Akademie, der Du ein so eifriger und liebevoller Diener warst, und die Dir stets ein freundliches Andenken bewahren wird.“ Ferner wurden noch Kränze namens des engeren Freundeskreises, der Studierenden der Groß-Akademie, der älteren Schüler, der Malerinnenschule und des Vereins bildender Künstler Karlsruhe niedergelegt, begleitet von kurzer, herzlichen Ansprachen.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Die Zahl der Künstler, die gleich dem Münchner Baritonisten Fritsch einhals zwei so grundverschiedene Partien wie Hans Sachs und Don Juan in derselben Vollendung darzubieten vermögen, dürfte nicht allzuoft sein, und zum Lobe des Künstlers genügt die einfache Konstatierung, daß er auch in der Mozartischen Oper die Hörer vom ersten bis zum letzten Ton in Spannung und im Banne seiner großen Künstlerpersönlichkeit hielt. Das, was er in Mozarts gigantischem Werke vor uns hinstellte, war der heißblütige, lebenssprühende spanische Ritter, wie man ihn aus den Erzählungen und dramatischen Bearbeitungen kennt, bei dem die ganze „sündhafte Pracht und Großartigkeit des Geldes mit seiner Lebensbejahung und dem Kultus seines Ich“ vollendet zum Ausdruck kam. Mit der schlanken, biegsamen Gestalt, der Lebendigkeit der Bewegungen und dem sprechenden Auge schon äußerlich ein charakteristischer Vertreter des feurigen Kavalliers, mußte er seiner Darstellung jenen Einschlag von Lebenslust und dämonischer Kraft, von Unwiderstehlichkeit und Unheimlichkeit um alle Folgen zu verleihen, der diesen eigenartigen Charakter so anziehend macht. Was künstlerische Intelligenz und Gestaltungskraft aus einer Rolle zu machen verhten, zeigte F. Fritsch, dessen Don Juan in der Zeichnung einseitlich und scharf umrissen, von Szene zu Szene an Bedeutung gewann, um sich in dem Schlußbild erst recht zu erschütternder Größe zu erheben. Dabei verband sich auch diesmal mit der Darstellung eine erstklassige Gesangsleistung, die u. a. deutlich bewies, daß man bei richtiger stimmlicher Bildung ein ebenso vortrefflicher Mozart- als Wagnerfänger sein kann. Leicht und flüchtig, dabei aus feinsten abgemessen, dem Text und der jeweiligen Situation entsprechend, behandelte der Künstler die Negativität. Und wie erhielten durch sein wunderbares Organ die herrlichen Melodien inneres Leben, Farbe und plastische Rundung! Der unmittelbare zündende Vortrag des Champagnerlieds z. B. ist kaum zu übertreffen. Es war ein ungetrübter Genuß, diesen Don Juan zu hören und zu sehen und in stürmischem Weisfall gab sich der Dank des Publikums für die großartige Leistung kund. Daneben gaben unsere hiesigen Kräfte ihr Bestes. Herr Radlofer, zwar etwas zurückhaltend, sang mit gefügiger Empfindung und hoher Kunst den Don Ottavio; Herr Noha stellte einen tüchtigen, frischen Leporello bei flotten Spiel und sicherem Gesang. — Die Ersetzung des Regisseurs der betagten Schönen in der bekannten Arie durch ein weniger praktisches „Nichtlein“ war kaum eine Notwendigkeit — und die Herren Schiller, der den Masetto sicher sang und gut darstellte u. Keller, als Komtur namentlich in der Schlüsszene, von starker Wirkung, bildeten die weiteren Stützen des Herrenssembles. Von den Damen bewältigte Frau Hofmann-Wiesfeld die Donna Anna mit dem ganzen Aufopfer ihrer entwickelten Gesangskunst, und wenn bei den hochgelegenen Stellen auch nicht alle Wünsche befriedigt wurden, so muß man doch in Anbetracht der Schwierigkeit der Aufgabe ihrer Leistung alle Anerkennung zollen. Als Donna Elvira erzeute Frau Kallensee durch Glätte und Sauberkeit der Melodien, nur hätten ihr an verschiedenen Stellen der leidenschaftlichen Partie stärkere Akzente zu Gebote stehen sollen. Hübsch und ansprechend sang und spielte Frau Wamerzberger die muntere Zerline. Nichtsalslos Rob verdient die Wiebergabe des orchestralen Teils unter der Leitung des Herrn Lorenz, der für festen Kontakt zwischen Bühne und Orchester besorgt war und die wunderbare Musik in ihrer ganzen Schönheit erstrahlen ließ. Die Vorstellung fand vor ausverkauften Hause statt.

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe. Es waren klare und feinsinnige Ausführungen, mit denen Herr Professor Dr. Michael aus Freiburg die von der Kolonialgesellschaft veranstalteten Vorträge über unsere Kolonien einleitete. Der Vortragende entwickelte zunächst die Geschichte der Anfänge der europäischen Kolonisationsarbeit durch die Portugiesen und Spanier, er schilderte die Entdeckung und die Verwaltung der spanischen und portugiesischen Kolonien, sowie auch deren Zusammenbruch. Die Nachfolger dieser beiden Völker waren zunächst die Holländer und Engländer, und lange Zeit schienen ihre Kolonialreiche gleichbedeutend nebeneinander zu bestehen, bis die Engländer, kraft ihrer Überlegenheit in See- und Heeresrüstungen, sowie getragen von dem allgemeinen Volkswillen auch ihre zweiten Gegner überwand. Die Befähigung der Engländer, den Kolonien und den von ihnen abhängigen Völkern die weitgehendsten Freiheiten zu gewähren, im Gegensatz zu den übrigen kolonialisierenden Nationen, welche die von ihnen besetzten Gebiete hauptsächlich als Ausbeutungsobjekte ansahen, trug nicht das Wenigste dazu bei, die einmal errungene Überlegenheit zu bewahren. So endeten auch die mehr wie ein Jahrhundert währenden Kämpfe Englands mit Frankreich um die Seeherrschaft mit einer Niederlage des letzteren und heute vereinigt sich unter dem Jopier der englischen Könige ein Territorium, das ein Sechstel der ganzen Erde umspannt und von einem fünfzigstel sämtlicher Erdbewohner bevölkert ist. Der ungemein feisfelnde Vortrag wurde unterstützt durch ein von der Freiburger Universitäts zur Verfügung gestelltes reichhaltiges Kartenmaterial. Der Besuch des Vortrags war ein sehr guter.

In dem am Mittwoch folgenden Vortrag wird nunmehr Herr Professor Dr. Michael den Beginn der deutschen Kolonialarbeit schildern. Da selten Gelegenheit gegeben wird, sich so eingehend über unsere Kolonien zu informieren, wie es durch diese Vorträge geschehen kann, so ist der Besuch derselben jedem Interessenten aus wärmste zu empfehlen.

* Auf vielseitige Anfrage teilen wir an dieser Stelle nochmals mit, daß, wie durch Anzeigen bereits bekannt gemacht, die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft in diesem Winter neun Vorträge über koloniale Wissensgebiete veranstaltet, die von Professoren und Dozenten der Universität Freiburg abgehalten werden. Gestern hat, wie vorstehend berichtet, Professor Michael den ersten Vortrag über Kolonialgeschichte gehalten. Morgen am 17. und am 22. November wird Professor Michael das Thema zum Abschluß bringen. Das weitere Vortragsprogramm lautet: Prof. Neumann, 24. und 29. Nov.: Allgemeine Landeskunde, Prof. Böhm, 1. und 6. Dez.: Geologisches, die Bodenbeschaffenheit der Kolonien. Nach Weihnachten Privatdozent Dr. Kniep: Pflanzenleben, Privatdozent Dr. Schleich: Tierleben, Privatdozent Dr. Küster: Tropenkrankheiten und Tropenhygiene, Prof. Dr. Fischer: Rassen- und Völkerverhältnisse, Privatdozent Dr. Gmelin: Regierung und Verwaltung, Privatdozent Dr. Wombert: Politik und Wirtschaft. Einzelkarten für die Vorträge (50 Pf.) sind an der Abendkasse im Vortragslokal zu haben. Die Vorträge, die jeweils um halb 9 Uhr abends beginnen, finden im großen Saal des Erdgeschosses des Aulagebäudes der Technischen Hochschule statt.

* (Dokortitel.) Herr Adolf Fellmeth, Geistl. Vermalter und Revisionsvorstand beim Gang. Oberkirchenrat hier, hat mit einer Dissertation über kirchliches Finanzwesen sich den Dokortitel erworben.

* (Gansabund.) Die 1100 Mitglieder zählende Ortsgruppe des Deutschen Gansabundes wählte Herrn Stadtrat Leopold Kölsch zum Vorsitzenden.

* (Konzert Rudolf Ganz — Karl Wendling.) Der klaviervirtuose Rudolf Ganz, eine außerordentliche Erscheinung im Konzertsaal, wird im Verein mit dem hier wohlbekanntem Violinvirtuosen, Königl. Konzertmeister Karl Wendling-Stuttg. am Montag den 29. November im Museumsaal ein Konzert veranstalten. Das Arrangement hat die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz übernommen.

* (Sven Hedins über seine Tibetreise.) Sven Hedins Vortrag in deutscher Sprache am 23. November im großen Festhallsaal wird durch sehr zahlreiche Lichtbilder erläutert werden, die der Forscher selbst aufgenommen hat und persönlich vorführt. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunz zu haben.

* (Bei der Städtischen Sparkasse.) wurden im Monat Oktober d. J. eingelegt 6073 Pfosten mit einer Gesamtsumme von 1050351 M. 36 Pf., zurückgezogen 4452 Pfosten mit einer Gesamtsumme von 901849 M. 52 Pf. Einleger gingen zu 675, ab 510.

* (Vom Deutschen Sprachverein.) Wie uns mitgeteilt wird, sind für den Winter 1909/10 folgende Vorträge in Aussicht genommen, die im großen Rathhause stattfinden und zu denen jedermann unentgeltlich Zutritt hat: Am 24. November: Schillerfeier; Vortrag des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Waag über Schillers Entwurf zu einem Gedicht: Deutsche Größe. Am 8. Dezember: Jugendschriftenabend für Eltern und Kinder, veranstaltet von Herrn Oberlehrer Fritsch. Im Januar 1910: Vortrag des Herrn Dr. Behringer aus Mannheim über Hans Thoma in der Literatur. Im Februar 1910: Vortrag des Herrn Geh. Hofrats Dr. Waag hier über die badischen Mundarten mit alemannischen, schwäbischen und pälzer Mundarten. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

* (Militärverein.) Mit einem Vortrag über „Zeppelin“ seitens des Schriftführers, Rechnungsrat Häfner, eröffnet der Militärverein am Samstag abend im großen Saal der alten Brauerei Kammerer sein Winterprogramm. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen brachte der 2. Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Lorenz, ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. Im weiteren Gedachte der Vorsitzende der drei Verwaltungsratsmitglieder Kammerermeister Blum, Oberbuchhalter Hirtz und Assistent Willi, Erzieher beglückwünschte seine 40jährigen Hochzeitspaar, letztere sind 40 Jahre in ihrem Beruf tätig, welche drei Veteranen sich vielfache Verdienste um den Verein erworben haben. Hierauf verbreitete sich Rechnungsrat Häfner über den genialen Erfinder Zeppelin und schilderte in anschaulicher Weise Zeppelin in seiner Jugendzeit; als amerikanischer Offizier im nordamerikanischen Sezessionskrieg und als Trapper im Urwald; Zeppelin im Feldzug 1866 und beim berühmten Meteorologenzug 1870; ferner Zeppelin beim Bau seiner Luftschiffe und als Wehrführer der Luft und gefeiert von Kaiser und Volk. Der Vortrag wurde durch eine Reihe Lichtbilder durch Herrn Huber projiziert und fand beifällige Aufnahme.

... Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 12. November. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mülling. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber. — Auf der Veranda des Lustonenhauses, Kornblumenstraße 9, verurteilte sich am morgen des 19. August zwischen 7 und 148 Uhr der 26 Jahre alte Student Friedrich Kutenbach aus Harbe mit Spänsbüchsen. Dabei traf eine Kugel aus dem Flobergtgewehr den in dem anstehenden Garten hinter einer Bohnenpflanzung arbeitenden Pflanzschaffner Nies in den Hals. In den Folgen dieser Verletzung starb Nies am 27. August im Krankenhaus. Kutenbach wurde wegen fahrlässiger Tötung zur Verantwortung gezogen und stand heute vor der Strafkammer. Er gab den der Anklage zugrunde liegenden Tatbestand zu, bestritt aber in fahrlässiger Weise gehandelt zu haben. Er hätte jeweils, ehe er einen Schuß abgegeben, Umschau gehalten, ob niemand in der Nähe sei, und erst, nachdem er sich überzeugt, daß dies der Fall, gefeuert. Den Nies zu sehen, sei infolge des dichten Bohnengehäuses, hinter dem dieser gearbeitet habe, vollständig unmöglich gewesen. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß der Angeklagte sich sofort in weitgehendster Weise um den Verletzten kümmerte. Nach dem medizinischen Gutachten war der Schuß selbst nicht lebensgefährlich. Die Kugel hatte aber Giftstoffe in die Wunde gebracht, die eine Eitervergiftung hervorriefen. In dieser Vergiftung starb Nies; er hinterließ eine Witwe und vier Kinder in noch jugendlichem Alter. Das Gericht erachtete Kutenbach nach der erhobenen Anklage schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis. — Der Möbelpader Ludwig Christof Giesinger aus Söllingen wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. — In der Anklagesache gegen den Kaufmann Großkopf hier wegen Betrugs gegen § 176 III A. St. G. B., wurde auf Grund des Beweisergebnisses der Anklage schuldig, unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* (Von der elektrischen Straßenbahn.) Das Straßenbahnamt beantragt, im nächsten Jahre die Weiden in der Kaiserallee bei der Einmündung der Schillerstraße, in der Kaiserstraße bei der Westendstraße und in der Kaiserstraße beim Marktplatz (Hofstele) mit elektrischen Stellvorrichtungen zu versehen und zu diesem Zwecke den Betrag von 4500 M. in den Entwurf des Gemeindeveranschlags für 1910 einzustellen. Der Stadtrat stimmt dem Antrag zu.

* (Aus dem Polizeibericht.) In verlassener Nacht brach nach 1 1/2 Uhr in der der Witwe Wader gehörigen Scheuer, Lameystraße 25 (Mühlburg), auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand aus. Die Scheuer brannte bis auf das Mauerwerk nieder; auch sämtliche Wintervorräte sowie ein größeres Quantum Holz verbrannten. Der Schaden ist bedeutend. Das im gleichen Gebäude untergebrachte Vieh konnte gerettet werden. An den Löscharbeiten beteiligten sich erfolgreich die 8. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr, die Feuerwache und die Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft.

S. Mannheim, 14. Nov. Der zähe Kampf, der von den hiesigen Handwerfern gegen die vom Hochbauamt vor einigen Jahren eingeführte getrennte Vergabung von Material und Arbeit bei städtischen Bauarbeiten geführt wurde, hat mit der Kapitulation der Stadt geendet. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das früher übliche System der gemeinsamen Vergabung von Material und Arbeit wieder einzuführen. — Auf Anregung der Landwirtschafskammer wurde durch die städtischen Verwaltungsorgane den Gemeinden anheimgegeben, die für den landwirtschaftlichen Grundbesitz im Gemeindebezirk zur Landwirtschafskammer zu zahlenden Beiträge

der pflichtigen Ortsbewohner für das laufende Jahr als freiwillige Leistung auf die Gemeinde zu übernehmen. Der Stadtrat beschloß im Benehmen mit den übrigen Städten der Städteordnung, die Übernahme dieser Beiträge auf die Stadt abzulehnen. — Samstag früh wurde ein zweispänniger Müllwagen der städtischen Fuhr- und Gutsverwaltung beim Passieren der Gleise der preussisch-hessischen Bahn auf der Seidenheimer Landstraße von einem nach dem Industriehofen fahrenden Güterzug erfasst. Beide Pferde wurden getötet. Der Fuhrmann wurde auf die Seite geschleudert, blieb aber unverletzt.

Heidelberg, 15. Nov. Gestern beging hier der frühere Professor der pathologischen Anatomie an der Heidelberger Universität, Wirtl. Geh. Rat Dr. med. Arnold, sein 50 jähriges Doktorjubiläum. Die medizinische Fakultät ließ ihrem Senior, der im 75. Lebensjahr steht, durch den Defan ihre Glückwünsche ausbringen. Die große Deputation der Universität, bestehend aus dem Rektor Geh. Rat Prof. Windeband und den fünf Defanen, ehrte den Jubilar durch einen Besuch mit entsprechenden Ansprachen. Unter den zahlreichen Gratulanten von nah und fern befand sich auch die Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Reich an Erfolgen als Lehrer, Forscher und Arzt trat Geh. Rat Arnold vor wenigen Jahren in den Ruhestand.

Freiburg, 14. Nov. Beim zweiten Vereinsabend des heimatsgeschichtlichen Vereins der Schwaibler in diesem Winter hielt Herr Stadtdirektor Stammich einen mit zahlreichen Lichtbildern illustrierten Vortrag über den von Sage, Geschichte und Dichtung gleich reich umwobenen Hohentwiel. Der Vortragsgegenstand zog nicht nur zahlreiche Freunde der Geschichte- und Altertumsforschung an, sondern auch zahlreiche Verehrer des badischen Dichters Viktor v. Scheffel, der in seinem kulturhistorischen Roman „Eckhard“ das Leben in jenem oberbadischen Gau im 10. Jahrhundert so anziehend schildert. Die heute noch vorhandenen Trümmer dieser größten und interessantesten Bergfestung Süddeutschlands lassen den Beschauer ahnen, wiewohl wechselvolle Geschichte der Hohentwiel hat.

Freiburg, 15. Nov. Die diesjährige Winterfrequenz der Universität hat bereits die Zahl 2100 überschritten. Aus nachstehenden Zahlen ergibt sich das Anwachsen auch der Winterfrequenz der Freiburger Universität in den letzten 10 Jahren: 1899/1900: 1235, 1900/01: 1218, 1901/02: 1321, 1902/03: 1271, 1903/04: 1331, 1904/05: 1501, 1905/06: 1641 1906/07: 1744, 1907/08: 1814, 1908/09: 1966.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Nov. 1. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 24. November 1909, vormittags 10 Uhr:

1. Bekanntgabe der Einläufe.
2. Wahlprüfungen.
3. Wahl der Sekretäre.
4. Mitteilung der eingekommenen Petitionen.
5. Wahl der ständigen Kommissionen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 16. Nov. Gestern Abend fand bei Seiner Majestät dem Kaiser an Bord der „Deutschland“ Tafel statt, zu der die anwesenden Admirale geladen waren. Die Abreise nach Baden-Baden erfolgte um 9 Uhr 25 Min. (Vergl. Großherzogtum Baden.)

Bregenz, 16. Nov. Das deutsche Kronprinzenpaar ist gestern mittag hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt auf der Bregenzer Waldbahn nach Hopfreen weitergereist.

Hofreen, 16. Nov. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Jagdgäste sind gestern nachmittags 3 Uhr mit Schlitten hier eingetroffen.

Berlin, 16. Nov. Gestern fand in Anwesenheit von Vertretern des Eisenbahnministeriums und des auswärtigen Amtes die zweite Generalversammlung des deutsch-französischen Wirtschaftsbundes statt. Einmütige Annahme fand eine Resolution, nach welcher der Verein es für eine Lokalitätspflicht der Regierung hält, die Mosel-Saar-Ranalisierung zur Durchführung zu bringen. Weitere Verhandlungen betrafen das neue deutsche Weingeseß und den deutsch-französischen Weinhandel. Beschlüsse betrafen u. a. Vereinheitlichung und Verbilligung der Analysen, sowie die Nachverfeuerung des französischen Champagners, gegen die nötigenfalls bei dem Bundesrat protestiert werden soll; sie wurden sämtlich der Sachkommission für gewerblichen Rechtsschutz überwiesen. Schließlich nahm der Verein Vorschläge über eine Mittagsverbindung Frankfurt-Paris entgegen.

München, 16. Nov. Der bisherige deutsche Botschaftsrat Herr v. Ritter zu Günstlein in Rom ist auf den Posten des bayerischen Geschäftsträgers in Paris unter Ernennung zum Geheimen Legationsrat erster Klasse mit dem Range eines königlichen Gefandten berufen worden.

Paris, 16. Nov. Der „Siècle“ weist in einer aus Kairo dadierten Depesche auf die unter den ägyptischen Offizieren herrschende Bewegung hin, welche eine Besserung ihrer moralischen und materiellen Lage anstreben, und sagt, daß diese Bewegung für die Engländer ernste Schwierigkeiten zur Folge haben könnte.

Madrid, 16. Nov. Seine Majestät der König hat Journalisten mitgeteilt, er habe eine Depesche aus Melilla erhalten, wonach sich die Rifabnylen von Rabor dem General Marina unterworfen.

Portsmouth, 16. Nov. Seine Majestät der König von Portugal ist heute nachmittags 3.40 Uhr hier eingetroffen vom Prinzen von Wales empfangen worden.

Windhor, 15. Nov. Seine Majestät der König von Portugal ist heute nachmittags 3.40 Uhr hier eingetroffen und aufs herzlichste begrüßt worden. Der Bürgermeister überreichte eine Adresse, in welcher auf den vor fünf Jahren erfolgten Besuch der Eltern des Königs Bezug genommen und die Hoffnung ausgesprochen wird, der jetzige Besuch möge die seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern noch weiter festigen.

Vuenos-Aires, 16. Nov. Der Präsident unterzeichnete das Dekret, durch welches über die gesamte Republik auf die Dauer von 60 Tagen der Belagerungszustand

erklärt wird. Die Regierung plant Maßnahmen zur schärferen Prüfung der Einwanderer und besondere Überwachung verdächtiger Personen. Die Polizei nimmt an, daß es sich bei dem vorgestrigen Attentat auf den Polizeipräsidenten um eine weitverzweigte anarchistische Verschwörung handelt.

Teheran, 15. Nov. Die bei der heutigen Parlamentseröffnung von Sipahdar verlesene Thronrede nimmt Bezug auf die Anwesenheit fremder Truppen in Persien und bezeichnet sie als den einzigen unbefriedigenden Zug in den sonst so ausgezeichneten Beziehungen mit den Mächten. Dann drückt die Thronrede die Hoffnung aus, daß durch die guten Dienste der Diplomatie die schnelle Zurückziehung der Truppen gesichert werden würde. Schließlich enthält sie das Versprechen, Gesetze vorzulegen zur Beseitigung der Mängel in der Verwaltung.

Sydney, 15. Nov. In einer Konferenz der Grubenarbeiter und anderen Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, unter Anwendung aller legitimen Mittel eine offene Konferenz der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter herbeizuführen. Sollte dies keinen Erfolg haben, so wollen die Gewerkschaften die Regierung auffordern, den Betrieb der Bergwerke selbst in die Hand zu nehmen. Alle Gewerkschaften haben Vorbereitungen getroffen, um, wenn nötig, in den Ausstand zu treten.

Verschiedenes.

Hamburg, 15. Nov. Der auf der Weltumsegelung befindliche Riesendampfer „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern mit 618 Passagieren und 443 Mann Besatzung wohlbehalten in Bombay eingetroffen. Der größte Teil der Passagiere ist in Sonderzügen quer durch Indien nach Kalkutta abgereist. Der Dampfer „Cleveland“ geht am 18. Dezember nach Colombo weiter.

Berlin, 16. Nov. Die Schwindler im Richterband, Räuber und Komplizen übten ihr verbrecherisches Handwerk außer in Leipzig auch in Bonn, Düsseldorf und Elberfeld aus.

Berlin, 16. Nov. Infolge einer Benzinexplosion entstand in einer Dragerie in der Blücherstraße eine gewaltige Feuersbrunst. Der Inhalt der Drogenhandlung und der anstößigen Gastwirtschaft wurde vernichtet.

Liban, 15. Nov. Der Minenkreuzer „Sabataleg“, der, um sich vor dem Sturm zu schützen, im Vorhafen unter Geworfen hatte, wurde durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und ans Ufer geworfen. Von zwei ihm zur Hilfe gesandten Bugjerdampfern strandete der eine. Der „Sabataleg“ liegt am nördlichen Hafendamm auf Steinen, der Bugjerdampfer auf einer Sandbank.

Bremen, 15. Nov. Die Meldung eines auswärtigen Blattes, wonach auf Anzeige eines entlassenen Beamten gegen den Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Neapel Untersuchung wegen gewisser geschäftlicher Manipulationen, durch die der Norddeutsche Lloyd angeblich um zweieinhalb Millionen Lire geschädigt worden sei, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Gen, 10. Nov. In Balsam gelang es der Polizei, eine falsche Münzfabrik zu verhaften, die falsche Hundertmarktscheine herstellte.

Leipzig, 15. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Abgeordneten Wetters, der am 18. Oktober vom Landgericht Kolmar wegen Verleumdung des Professors Dr. Gneise zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Chemnitz, 16. Nov. Gestern Abend entstand, den Chemnitzer Neuest. Nachr. zufolge, in der Wohnung der Witwe Frömmlich dadurch Feuer, daß ein Kind eine brennende Petroleumlampe umwarf. Zwei Kinder der Witwe erlitten schwere Brandwunden. Das jüngste starb bald darauf, das ältere wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der Großvater, dem die Aufsicht über die Kinder anvertraut war, hat sich erkängt.

Frankfurt, 14. Nov. Die kürzlich verstorbenen Frau Franziska Speyer vermachte testamentarisch zahlreiche Stiftungen. So erhalten die hiesige Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften eine Million und das hiesige Georg-Speyerhaus zur Herstellung neuer Heilmittel gegen verherrende Krankheiten eine Million. Weitere bedeutende Summen sind ausgelegt zur Befämpfung von Volkskrankheiten, zum Studium von Lupus und Krebs sowie für den Vaterländischen Frauenverein, das Zentralkomitee für Jugendpflege in den Schulen, das Rote Kreuz, die Ferienkolonien und Kinderheilstätten an den deutschen Seelüften. Ferner sind viele wohltätige Vereine und soziale Institute mit erheblichen Zuwendungen bedacht, darunter auch der Frankfurter Schriftsteller- und Journalistenverein. Das Armenamt der Stadt Frankfurt erhielt 500 000 M., einen gleichen Betrag die Adolfsanstalt in Idstein.

Paris, 15. Nov. Der Zustand des Dichters Bjönstjerne Björnson, der vor einigen Tagen beinahe spezialärztlicher Behandlung hier eingetroffen ist, hat sich in besorgniserregender Weise verschlimmert.

Paris, 16. Nov. Von 1/10 Uhr vormittags bis mittags herrschte gestern hier nicht etwa undurchdringlicher Nebel, wie es zuweilen in London der Fall ist, sondern nächtliche Finsternis.

Paris, 16. Nov. Dem „Figaro“ zufolge ist Frau Steinheil nach ihrer Freilassung in eine Wasserheilanstalt in Beignet bei Paris gebracht worden, wo sie unter dem Namen einer Frau Dumont einige Zeit verbringen wird.

Paris, 16. Nov. Nach einer Depesche aus Las Palmas hatten sich durch die Unvorsichtigkeit mehrerer Leute, welche in einer Felsgrotte bei San Matteo ein Viduid veranstalteten, die in dieser Grotte aufbewahrten Puldevorräte entzündet und explodierten. Die Grotte stürzte zusammen; aus den Trümmern wurden bisher 2 Tote, 3 tödlich Verletzte und 6 schwer Verwundete herbeigezogen.

London, 13. Nov. Im Auftrage Seiner Majestät des Deutschen Kaisers legte Legationsrat Dr. v. Kühlmann heute bei der Leidenfeier für den auf der Jagd in Sandringham am Geburtstage König Edwards plötzlich verstorbenen Freund des Königs, Montague Dues, einen Kranz nieder.

Stockholm, 16. Nov. (Tel.) „Svensta Dagbladet“ zufolge, wird der diesjährige Nobelpreis für Physik zwischen dem Erfinder der drahtlosen Telegraphie Marconi und dem Straßburger Professor Karl Ferdinand Braun, dem Verbesserer dieser Telegraphie, verteilt.

Madrid, 15. Nov. Gestern wurden in Jcod (Kanarische Inseln) starke Erdstöße verspürt.

Lapas (Bolivien), 14. Nov. Die Trockenheit hält an. Man befürchtet, daß die Ernte im ganzen Lande verloren ist.

New-York, 15. Nov. Die Enthüllungen des Juckerkrus lauten immer schlimmer. Zollbeamte stahlen zahlreiches Belastungsmaterial, um ihre Überführung zu verhindern.

Washington, 16. Nov. Der deutsche Botschafter gab gestern zu Ehren des amerikanischen Botschafters Hill ein Dinner, zu dem Staatssekretär Knox, der Hilfsstaatssekretär Huntington Wilson, der Hilfsstaatssekretär im Schachmate Morton und der dänische Gesandte Graf Rolffe mit ihren Gemahlinnen geladen waren.

Die Grubenkatastrophe in Nordamerika.

Cherry, 16. Nov. Der Schachteingang, der geschlossen worden war, um das Feuer zu erlösen, wurde gestern wieder geöffnet. Eine Rettungsmannschaft stieg drei Mal hinab, fand aber weder Lebende noch Tote. Da das Feuer mit erneuter Heftigkeit um sich griff, wurde der Schachteingang abermals geschlossen. Jetzt besteht keine Hoffnung mehr, die eingeschlossenen Bergleute zu retten.

Die Cholera.

Rotterdam, 15. Nov. Ein holländischer Dampfer, von Kronstadt kommend, wurde wegen eines choleraverdächtigen Falles angehalten und unter Quarantäne gestellt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Nov. Abt. B. 17. Ab.-Vorst. „Die Jungfrau von Orleans“, Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 19. Nov. Abt. C. 17. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Die Liebe wagt“ (L'amour vaille), Lustspiel in 4 Akten von C. A. de Caillabet und Robert de Flers. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 20. Nov. Abt. B. 16. Ab.-Vorst. „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“, in 1 Akt. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Die bis mit 20. November nicht eingelösten Abonnementskarten werden von Montag den 22. November an den berechtigten Abonnenten in der Wohnung zugestellt.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 17. Nov. 10. Ab.-Vorst. Neueinstudiert: „Ein Erbteil“, Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 16. November 1909.

Ein breites Band hohen Druckes zieht sich heute von einem über den britischen Inseln gelegenen Kern aus über die Nord- und Ostsee hin. Das gestern über Frankreich und Südwestdeutschland erkennbare Depressionsgebiet hat sich auf die Alpen und auf Oberitalien verlegt; in der ganzen südlichen Hälfte Mitteleuropas veranlaßt es anhaltende Regenfälle, während in der nördlichen bei meist nebligem Wetter der Frost anhält. Die Depression wird sich voraussichtlich nur langsam entfernen; es ist deshalb meist trübes und kälteres Wetter, vorerst noch mit Regen- und Schneefällen, zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 16. November, früh:
Lugano Regen 6 Grad, Biarritz Regen 9 Grad, Nizza wolfig 10 Grad, Triest Regen 14 Grad, Florenz bedeckt 15 Grad, Rom bedeckt 16 Grad, Cagliari halbedeckt 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
15. Nachts 9 ^U II.	743.3	4.6	6.2	98	NE	bedeckt
16. Morgs. 7 ^U II.	742.2	3.3	5.8	100	„	Regen
16. Mittags. 2 ^U II.	742.0	0.5	4.8	100	„	Schneefall

Höchste Temperatur am 15. November: 16.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.3.
Niederschlagsmenge, gemessen am 16. November, 7^U früh: 11.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 16. November, früh: Schusterinsel 1.30 m, gestiegen 9 cm; Rehl 1.06 m, gestiegen 6 cm; Mayau 3.50 m, gestiegen 14 cm; Mannheim 2.56 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Krah) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Scotts Emulsion

ist in ihrer Art unerreicht, weil der in ihr enthaltene ansgefätschte allerfeinste Lebertran vermittelst des Scottschen Verfahrens vollkommen

leicht verdaulich

und ausnützungsfähig gemacht ist und dem Säugling, der heranwachsenden Jugend, wie auch den Erwachsenen Stärkung und Kräftigung bringt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.



Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150 g, prima Glycerin 50 g, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi 2.0, pulv. 2.0, destill. Wasser 120.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel- und Santalholzöl je 2 Tropfen.

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modeljournal

Räumungs-Verkauf.



Beleuchtungskörper jeder Art
 Bade-Einrichtungen
 Bidets, Klosettstühle, Petroleum-
 Heizöfen :: Seidenschirme etc.

Bidets
 in allen
Formen.
 Jeder Dame empfohlen!

≡ **10 bis 40 Prozent Nachlass** ≡

gewähre nochmals bis auf weiteres auf die meinem Bruder abgekauften Waren

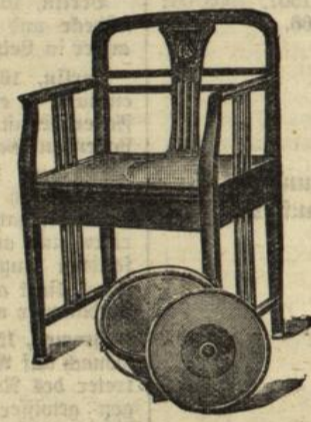
Tägl. Eingang von **Beleuchtungskörper-Neuheiten**
 für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Spiritus etc. und empfehle auch diese
 zu **kulantesten Zahlungsbedingungen.**

Karl Schwarz

Installation und Beleuchtung D225

Kaiserstr. 150 Karlsruhe Telephon 56
 gegenüber der Hauptpost

Sonntags ist mein Geschäft von 11 bis 1 Uhr geöffnet.



Bürgerliche Rechtsfreite.

Konkursverfahren.
 D.281. Nr. 12 289. **Breifaß**,
 über das Vermögen des Landwirts
Karl Dügela in Achstetten wurde
 heute, am 15. November 1909, nach-
 mittags 4 Uhr, das Konkursverfahren
 eröffnet.

Der Rechtsagent **Wilhelm Bögle** in
 Breifaß wurde zum Konkursverwalter
 ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
 4. Dezember 1909 bei dem Gerichte an-
 zu melden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
 diesseitigen Gerichte zur Beschlußfä-
 sung über die Verbehaftung des er-
 nannten oder die Wahl eines anderen
 Verwalters, über die Bestellung eines
 Gläubigerausschusses und eintretenden-
 falls über die in § 132 der Konkurs-
 ordnung bezeichneten Gegenstände, so-
 wie zur Prüfung der angemeldeter
 Forderungen auf

Mittwoch, den 15. Dezember 1909,
 vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache im Be-
 sitz haben oder zur Konkursmasse et-
 was schuldig sind, ist aufzugeben,
 nichts an den Gemeinschuldner zu
 verabfolgen oder zu leisten, auch die
 Verpflichtung auferlegt, von dem Be-
 sitze der Sache und von den Forderun-
 gen, für welche sie aus der Sache ab-
 geforderte Befriedigung in Anspruch
 nehmen, dem Konkursverwalter bis
 zum 4. Dezember 1909 Anzeige zu
 machen.

Breifaß, den 15. November 1909.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts**
Schneider.

Konkursöffnung.

D.282. Nr. 20 055. **Nadolszell**,
 über das Vermögen der Modistin **Anna**
Dehling in Ufenfeld wurde heute, am 15.
 November 1909, vormittags 9 Uhr, das
 Konkursverfahren eröffnet, da ein
 Gläubiger den Antrag gestellt und die
 Gemeinschuldnerin ihre Zahlungsun-
 fähigkeit zugegeben hat.

Der Rechtsanwalt **Dr. Waag** hier
 wurde zum Konkursverwalter er-
 nannt.

Konkursforderungen sind bis zum
 15. Januar 1910 bei dem Gerichte an-
 zu melden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
 diesseitigen Gerichte zur Beschlußfä-
 sung über die Verbehaftung des er-
 nannten oder die Wahl eines anderen
 Verwalters, sowie über die Bestel-
 lung eines Gläubigerausschusses und
 eintretendenfalls über die in § 132
 der Konkursordnung bezeichneten Ge-
 genstände auf

Samstag, den 4. Dezember 1909,
 vormittags 10 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen auf

Samstag, den 29. Januar 1910,
 vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache im Be-
 sitz haben oder zur Konkursmasse et-
 was schuldig sind, ist aufzugeben,
 nichts an den Gemeinschuldner zu
 verabfolgen oder zu leisten, auch die
 Verpflichtung auferlegt, von dem Be-
 sitze der Sache und von den Forderun-
 gen, für welche sie aus der Sache ab-
 geforderte Befriedigung in Anspruch
 nehmen, dem Konkursverwalter bis
 zum 15. Januar 1910 Anzeige zu
 machen.

Nadolszell, den 15. November 1909.
 Grohh. Amtsgericht.
 geg. **Feizler.**

Dies veröffentlicht:
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts**
Rink.

Bekanntmachung.

D.71. Nr. 9679. **Schnau i. B.**
 In dem Konkursverfahren über das
 Vermögen des Fuhrmanns **Johann**
Andris in Ufenfeld ist zur Abnahme
 der Schlußrechnung des Verwalters,
 zur Erhebung von Einwendungen
 gegen das Schlußverzeichnis der bei
 der Verteilung zu berücksichtigenden
 Forderungen und zur Beschluß-
 fassung der Gläubiger über die nicht
 verwertbaren Vermögensstücke der
 Schlußtermin bestimmt auf
 Donnerstag den 18. November 1909,
 vormittags 9 1/2 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Schnau i. B., den 16. Okt. 1909.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts**
Rud.

Konkursverfahren.

D.72. Nr. 10 807. **Schnau i. B.**
 Durch Gerichtsbeschluß vom heutigen
 wurde das Konkursverfahren über
 das Vermögen des Schreinermeisters
Geinrich Beuschel in Zell i. B. nach
 erfolgter Abhaltung des Schlußter-
 mins und Vollzug der Schlußvertei-
 lung aufgehoben.

Schnau i. B., den 2. Nov. 1909.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts**
Rud.

Schutzmarken
WMF. und 
Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.



Alpaka-Unterlage.
Garantierte Silberauflage.
Verstärkung der Versilberung
an den Spitzen und
Auflagestellen.
Beste Stahlklingen.
Bewährte Befestigung.
Beste Ersatz für echtes Silber.

6.773

Hofkonditorei
Fr. Nagel
 Waldstrasse 43
 empfiehlt

während der rauhen Jahreszeit
 gegen Husten u. Heiserkeit:
Malzbonbons, Eibischbon-
bons, Eucalyptus-Menthol,
Spitzwegerich, Säng-
pastillen, Rahm-Caramellen
Lingua-Menthol, Contra-
tabletten.
 1177 Telephon 1177

Kaffee gebrannt, deutsche
 Mischung das Pfund
 M. 1.60.

Cacao Sorten das Pfund
 M. 1.60, 2.00, 2.40,
 2.80.

V. Merkle, Karlsruhe,
 Kaiserstraße 160. C 529.4.1

Luise Schumacher
 Waldstraße 53 früher bei H. Reudter, Juwelier Telephon 2136
 Großes Lager in
Juwelen, Gold- u. Silber-Waren.
 Bei Barzahlung 5% Rabatt.
 Größtes Spezial-Lager in
silberplattierten Waren, Bestecken etc.
 der Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.
 Fabrikpreise. D77 Kataloge gratis.

Direktion: **COLOSSEUM** Telephon: 1938
 G. Kiefer.

Neute Dienstag den 16. November, abends 8 Uhr, vollständig neues Programm.
 Engagierte Kunstkräfte für die Zeit vom 16.—30. November: **Rupert Riedisser**,
 phänomenaler Cyclist. **Mizzi Bogner**, Soubrette. **Mimi Hermani**, franz.
 Chanteuse. **Walter Baehrmann**, Humorist, Autor seines Gesamt-Repertoires.
Mlle. Lafayette, chromoplastische Scenerien. **The 3 Godaweris**, Ban-
 joplayers. **Hans Fiedler**, humoristischer und singender Bauchredner. **Miss**
Emilie u. Jandro, equilibristischer Sensationsakt. **Der Kinematograph**,
 in höchster Vollendung. D220

Verloren ist keine der Stunden, die Sie im
Residenz-Theater
 Kinematograph Waldstrasse 30
 zubringen. Dadurch, dass durch humoristische Szenen Ihre
 gute Laune erhalten bleibt bzw. erweckt wird und durch
 belehrende Sujets die Summe Ihrer Erfahrungen und Kennt-
 nisse erweitert wird, finden Sie sich für den geringen
 Eintrittspreis sicher D253
reich belohnt!

Konrad Schwarz  **Gas- und Petroleum-**
Heizöfen
 in verschiedenen Ausführungen
 nur Waldstrasse 50  **Grosses Lager o. Rabattmarken**